

Gekle-Maier, Ingeborg (Grüne)

10. Für welche anderen Themen würden Sie sich stark machen wollen?

Ausreichende und bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebote; Bürgerbeteiligung; bedarfsgerechte ÖPNV-Angebote; Ausbau sicherer Fuß- und Radwegeinfrastruktur auch zwischen Kernstadt und Teilorten Rottweils.

11. Klimaschutz ist eine dringliche Herausforderung und aktuell in den Medien wieder sehr präsent. Wie stellen Sie sich vor, die Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung (Strom und Wärme) in Rottweil voranzubringen?

Wir beantragen als Gemeinderatsfraktion derzeit z.B. eine Photovoltaikpflicht für Neubauten. Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sollte vor Ort erfolgen. Das sollte neben Neubauten auch bei allen städtischen Bauvorhaben Standard sein. Auch das Thema Windenergie sollte in Rottweil und Umgebung neu geprüft werden. Wo gibt es geeignete Standorte, die mit Windrädern vertretbarer Höhe ausgestattet werden können?

12. Wie sieht für Sie die Rottweiler Fahrrad- und ÖPNV- Infrastruktur in 10 Jahren aus? Welche Ideen haben Sie für eine verkehrsentlastete Innenstadt?

Bestehende (Auto-)Straßen sind neu aufgeteilt. Durchgängige und sichere, gut ausgeschilderte und gekennzeichnete Wege für Rad- und Fußverkehr sind in ganz Rottweil Standard. Komfortable, ausgewiesene und überdachte Rad-Abstellmöglichkeiten ebenfalls. Ein Netz aus E-Bike-Verleihstationen an Bahnhof, Innenstadt, Aquasol/ Stadthalle, Turm... sichert Rottweils-Besuchern ein höchstens Maß an individueller und bequemer Radmobilität, trotz der anspruchsvollen Topografie. Zusätzlich holen autonom fahrende E-Shuttles Passagiere individuell und bedarfsgerecht von Haltepunkten ab, die als dichtes, fußläufig erreichbares Netz die Peripherie der Stadt und wichtige innerstädtische Haltepunkte verbindet. Verbindungszeiten werden elektronisch an allen Haltestellen angezeigt. Die Innenstadt ist gesperrt für den motorisierten Individualverkehr. Allein Anwohner- und Zulieferverkehre können teilweise Ausnahme-Genehmigungen erhalten. Autoverkehre werden um die Innenstadt geleitet. Es ist unattraktiv, teuer und zeitaufwendig das Auto zu nutzen. Rottweil ist überregional in/ aus allen Himmelsrichtungen mit mind. stündlicher Taktung durch ÖPNV erreichbar, auch aus bzw. in Richtung Balingen (Regiobus). KFZ-Abstellplätze sind umgewidmet zu Radabstellplätzen oder Shuttle-Knotenpunkten. Abbiegespuren und Parkmöglichkeiten für KFZ in der Stadt sind nutzbringend für Rad- und Fußverkehr ausgewiesen. Rottweil hat eine/n Radverkehrsbeauftragten, Verkehrsplanung orientiert sich immer primär an Belangen des Rad- und Fußverkehrs oder emissionsarmem ÖPNV. Rottweil hat einen neuen Bahnhof unterhalb der Innenstadt, moderne, komfortable Technik verbindet Innenstadt und Bahnhof (Seilbahn, Schrägaufzug...) Der Rottweiler Einzelhandel bietet kostenlosen Lieferverkehr an, die Produkte können online bestellt und taggleich ohne Mehrpreis zum Endverbraucher geliefert werden. Konzept siehe <https://onloka.de/>

13. Wie stellen Sie sich ein Konzept für mehr bezahlbaren Wohnraum mit möglichst wenig Flächenverbrauch vor?

Gemeinsames, genossenschaftliches Bauen sollte von der Kommune gefördert werden, z.B. durch die Bereitstellung günstiger öffentlicher Grundstücke. Bevorzugt werden Genossenschaften, deren Baukonzepte, kompakt und flächensparend Wohnungen errichten, die dann über viele Jahre zu günstigen Mieten angeboten werden. Bauherren, die historische Innenstadt-Häuser für eine zeitgemäße Wohnraumnutzung attraktiv renovieren wollen, sollten mehr Gestaltungsfreiheit erhalten.

14. Zur Zeit wird ein Biotopvernetzungs-konzept für Rottweil erarbeitet. Welche Schritte halten sie für essentiell, um die biologische Vielfalt im Rottweiler Gebiet zu erhalten und zu verbessern?

Durch die Einrichtung eines zusammenhängenden Biotop-Korridors werde hochwertige Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt umgesetzt. Wichtig ist die Kooperation aller Beteiligten, Forst, Landwirtschaft, Naturschützer und Kommunen bei der Erhaltung bestehender oder Planung und Realisierung neuer, wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Miteinander statt gegeneinander! Alle Akteure können an einem transparenten Planungsprozess teilhaben und von Pflegemaßnahmen profitieren. Kommunen generieren vorausschauend und systematisch dringend benötigte Ökopunkte und schaffen Naherholungsmöglichkeiten für ihre Bürger/innen, die Landwirtschaft wird nicht mehr als Naturzerstörer stigmatisiert. Durch den Antrag der Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen vom 31.07.2016 und dem Antrag von FFR vom 23.09.2016 wurde eine neue Stelle geschaffen und u.a. ein „Biotopvernetzungs-konzept“ an „faktorgruen“ in Auftrag gegeben.

15. Rottweil ist stark in der Vermarktung regionaler Produkte. Wie wollen Sie den lokalen/regionalen und öko-fairen Handel weiter stärken?

Immer mehr Menschen legen Wert darauf, Produkte zu kaufen, die im Umkreis ihres Heimatortes produziert oder weiterverarbeitet wurden. Gesunde Lebensmittel vom Markt oder Hofladen werden unverpackt und ohne lange Transportwege angeboten, viele Kunden sind bereit und in der Lage, dafür einen fairen Preis zu zahlen. Information und Aufklärung über die Zusammenhänge z.B. zwischen kurzen Wegen, weniger Transport und damit auch weniger klimaschädlichen Treibhausgasen, sollten bereits in der Schule stattfinden. Eine lokale Verbrauchermesse, auf der ausschließlich heimische, nachhaltig produzierte Produkte angeboten werden, könnte die gute Qualität und Vielfalt lokaler/regionaler Waren „erlebbar“ machen. Betriebe, z.B. landwirtschaftliche Betriebe zeigen an „Tagen der offenen Tür“, was und wie sie produzieren. Lokale Einzelhändler sollten verstärkt auch lokale Produkte in ihr Sortiment aufnehmen und bewerben. Der GHV könnte eine Infokampagne für regionale Produkte starten und beispielhaft Betriebe bzw. Händler vorstellen. Es könnte ein öffentlicher Kochwettbewerb mit anschließender Verkostung veranstaltet werden, auf dem Kochteams ausschließlich mit lokalen/ regionalen Zutaten kochen. Die Rezepte und Lieferadressen werden zum Nachlesen veröffentlicht.

16. Der überbordende Plastikmüll ist ein weltweites Problem, das auch lokales Umdenken erfordert. Welche Ideen haben Sie zur Vermeidung/Reduzierung des Plastikmüll-Aufkommens in Rottweil?

Information und Aufklärung über alternatives Konsumieren, z.B. durch das Mitbringen eigener Gefäße. Verbesserung des Angebots an unverpackten Waren. Warum nicht wie in Andernach Rottweil zur „essbaren Stadt“ machen. Beim Stadtbummel können dann Obst, Gemüse und Kräuter garantiert unverpackt und frisch geerntet werden. Verbot von Einmalgeschirr und –besteck und Plastikverpackungen in Handel und Gastronomie.

17. Seit einiger Zeit läuft in Rottweil die Diskussion um das Stadtmuseum. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, das Museum um eine Abteilung Stadtökologie zu erweitern, bzw. ein eigenständiges Stadtökologie-Museum aufzubauen?

Dieser Gedanke ist neu für mich, aber warum nicht an eine Abteilung Stadtökologie denken. Ein eigenständiges Museum Stadtökologie halte ich aus Kostengründen für nicht realisierbar.